

Wirbel um die Zahlen

Die Sommerferien waren vorbei. Nils wachte auf. Er seufzte. Nils war 7 Jahre alt und dünn. Er seufzte wieder. Ab heute würde er wieder in die Schule gehen. Nils starrte an die Zimmerdecke. Die Aussicht auf diesen Tag erfreute ihn gar nicht. Am Liebsten würde Nils wieder einschlafen. Doch er wusste, dass seine Mutter ihn dann wecken würde. Schwerfällig setzte er sich auf. Warum konnten die Sommerferien nicht etwas länger sein? „Ich wünschte, ich wäre krank“, sagte Nils. Auf einmal durchzuckte ihn ein Geistesblitz. Der verwandelte sich in Sekunden zu einer Idee. „Vielleicht werde ich ja krank“, murrte er. Leise schlich er sich ins Badezimmer. Nils ließ Wasser in seine Augen laufen. So sahen sie ganz verquollen aus. Danach wickelte er sich einen Schal so fest um den Hals,

1 dass sein Kopf rot wurde. Zum Schluss
2 ließ er das Fieberthermometer auf
3 39,9 Grad klettern, indem er es an den
4 elektrischen Heizer im Bad hielt.
5 Jetzt lief er zurück in sein Zimmer,
6 kuschelte sich in sein Bett und wartete.
7 Nach einer Weile hörte Nils
8 Schritte. Schon kam Nils Mutter ins Zimmer.
9 Nils stellte sich schlafend: „Guten
10 Morgen, Nils. Zeit zum Aufstehen!“
11 weckte ihn die Mutter. Nils streckte
12 sich und gähnte, als wäre er gerade
13 wach geworden. Dann fasste er sich an
14 die Stirn. „Mama, es geht mir nicht
15 gut, ich habe Kopfschmerz, Halsschmerz und
16 mir ist heiß“, seufzte er. Besorgt legte ihm
17 die Mutter die Hand auf die Stirn. „Deine
18 Stirn hat aber eine normale Temperatur,
19 mein Schatz.“ Die Mutter vorsichtiger
20 erleichtert. „Mist, das habe ich ganz
21 vergessen, dass meine Stirn ja normale
22 Temperatur hat!“ dachte Nils verärgert.
23 „Ich messe zur Sicherheit doch noch Fieber!“

1 meinte er und lief ins Badezimmer.
2 Natürlich maß er sich nicht Fieber, sondern
3 nutzte wieder den Heizer. Kurz darauf
4 hielt er seiner Mutter das Fieberthermometer
5 hin. Da sagte sie: „Seltsam, deine Stirn hat
6 sich gar nicht so heiß angefühlt.“ Danach
7 fügte sie noch hinzu: „Das ist aber
8 ärgerlich. Ausgerechnet an deinem ersten
9 Schultag im 2. Schuljahr!“ Nils gelang es
10 tatsächlich, ein bedauerndes Gesicht zu
11 machen. Ingeheim freute er sich, dass sein
12 Plan funktionierte. „Ich gehe runter!“, sagte er.
13 Unten angekommen setzte er sich auf die
14 Couch. „Was willst du denn essen?“, fragte
15 seine Mutter. Nils antwortete: „Einen
16 Kakao und ein Marmeladenbrot.“ Auf einmal
17 guckte seine Mutter ihn misstrauisch an.
18 „Bist du dir sicher, dass es dir nicht gut geht?“
19 fragte sie ihn. Nils guckte zu Boden und
20 murrte: „Ja, Mama.“ Da wurden die
21 Gesichtszüge seiner Mutter weicher und sie

1 meinte sanft: „Och Nils, warum willst
2 du denn nicht in die Schule gehen? Ist
3 es wegen Mathe?“ Da seufzte Nils tief. Es
4 half nichts, seiner Mutter etwas vorzumachen.
5 „Ja, es ist wegen Mathe,“ sagte er und
6 begann zu erzählen. „Letztes Jahr hatte
7 ich nicht sehr viel in Mathe verstanden. Ich
8 habe Angst, dass ich ganz schlechte Noten
9 schreibe.“ Da nahm die Mutter ihn in den
10 Arm und drückte ihn. Dann sagte sie: „Keine
11 Sorge, ich bin mir sicher, dass du das
12 schaffst, Nils.“ Danach stand sie wieder
13 auf und klatschte in die Hände: „So und jetzt
14 frühstückst du noch schnell und dann
15 müssen wir bald auch schon los.“ Nils
16 fröstelte, putzte seine Zähne und zog sich
17 noch schnell um. Etwas später war er fertig
18 und sie fuhren los zur Schule. Nach einer
19 Weile waren sie angekommen. „Schüss Nils
20 und viel Spaß in der Schule“ rief seine
21 Mutter ihm nach. Auf dem Schulhof war es
22 sehr voll. Nils lief in eine ruhigere Ecke und
23 stellte seinen Ranzen ab. Freunde hatte er
keine.

1 Deswegen spielte er auch mit niemandem.
2 Als es klingelte, ging Nils in seine Klasse.
3 Sein Lehrer hieß Herr Kornwall. In der
4 ersten Stunde hatten sie Mathe. Herr
5 Kornwall wollte mit den Kindern
6 Rechenschlange spielen. Das Spiel ging so:
7 Zwei Kinder wählten Teams. Diese Teams
8 stellten sich hintereinander auf. Das waren dann
9 die Schlangen. Herr Kornwall stellte den
10 Kindern, die nebeneinander standen, eine Rechenaufgabe.
11 Wer die Lösung zuerst sagte, gewann und der
12 andere musste sich setzen. Nils mochte dieses
13 Spiel nicht. Heute waren Tim und Lilli mit
14 wählen dran. Tim nahm Nils in sein Team.
15 Als Nils an die Reihe kam, stellte
16 Herr Kornwall die Rechenaufgabe $57-5$.
17 Nils trat gegen Paulina an. Er überlegte.
18 Auf einmal wirbelten die Zahlen durch
19 seinen Kopf. Wie hatte die Aufgabe noch
20 mal gelautet? $57-5$ oder $55-7$? Nils
21 entschied sich für $55-7$. „Äh“, stammelte er.

1 „52“, rief in dem Moment Paulina. „Richtig,
2 Paulina“, sagte Herr Kornwall. „Wieso hast du die
3 Aufgabe nicht gelöst?“ fragte Tim vorwurfsvoll. Auch
4 seine anderen Teamkollegen guckten ihn sauer an.
5 Bisher waren viele von ihrem Team rausgeflogen,
6 aber keiner hatte so lange für eine Aufgabe
7 gebraucht. Nils zog schuldbewusst den Kopf ein.
8 Das zweite Schuljahr fing ja gut an! In der
9 Pause aß Nils wie sonst auch sein Pausenbrot
10 auf einer Bank. Als es klingelte, hatte er sein
11 Brot gerade leer gegessen. Der Rest des
12 Schultages verging wie im Flug. Trotzdem war
13 Nils froh, als es klingelte. „Bis morgen, liebe
14 Kinder“, verabschiedete sich Herr Kornwall. Die
15 Kinder rannten aus der Klasse, alle. Alle bis auf
16 Nils. Nachdenklich ging er aus dem Klassenzimmer.
17 Er verstand nicht, warum die Kinder aus der
18 Klasse immer rennen rennen mussten. Und
19 warum war ihm die Rechenaufgabe so schwer
20 gefallen? Nils beschloss, sich nicht den Kopf
21 darüber zu zerbrechen. Er fuhr mit dem Bus.
22 Gut, dass der Bus Verspätung hatte! Als er
23 zuhause angekommen war, stand das Mittagessen

1 schon auf dem Tisch. „Na Nils, schön, dass du
wieder da bist. Wie war es in der Schule?“
3 begrüßte ihn die Mutter. Nils antwortete: „Die
Schule war gut.“ Die Mutter merkte, dass er trübsinnig
5 war. Doch sie wollte ihm Zeit lassen, sich zu
beruhigen. Als er hinauf in sein Zimmer ging,
7 beruhigte er sich auch tatsächlich wieder. Etwas
später kam Nils wieder hinunter. Der Rest des Tages
9 verlief ruhig. Abends im Bett schlief er schnell
ein, denn es war ein anstrengender Tag gewesen. Die
11 nächsten Monate schrieb Nils in Mathe nur
schlechte Noten, egal, ob es ein KLN oder ein GLN
13 war. Daraufhin machten sich seine Mutter und sein
Lehrer Herr Kornwall Sorgen, dass er wegen Mathe
15 die Klasse wiederholen musste. Doch das wollte
die Mutter auf keinen Fall. Denn sie wusste, dass
17 Nils dann sehr traurig wäre und sich Vorwürfe
machen würde. Also überlegte sie sich eine
19 Lösung für das Problem. Doch ihr fiel keine
ein. 2 Tage lang überlegte die Mutter. Da fiel
21 ihr die Lösung ein. Na klar! Dass sie nicht schon

früher darauf gekommen war?! Eine Nachhilfe. Als Nils wieder nach einem anstrengenden Tag ins Bett ging, redete die Mutter mit dem Vater darüber. „Das wäre doch eine gute Idee für Nils, wenn er Hilfe bekommen würde, oder?“ Der Vater stimmte zu, doch er hatte auch ein bisschen Bedenken: „Ja, das ist eine gute Idee. Die Frage ist nur, ob Nils das auch will.“ Die Mutter jedoch war felsenfest davon überzeugt, dass Nils das verstehen würde und hörte sich auch gleich nach einer Nachhilfe für ihn um. Am nächsten Morgen erzählte sie Nils, was sie gestern mit seinem Vater besprochen hatte. Er freute sich tatsächlich, doch er hatte eine Bedingung: „Ich bin damit einverstanden, aber ich möchte zu einer netten, geduldigen und einfühlsamen Nachhilfe gehen.“ Damit war die Mutter einverstanden und hörte sich nach einer netten, geduldigen und einfühlsamen Nachhilfe um. Und es dauerte auch nicht lange, da fand sie eine. Sie verabredete mit ihr, dass sie sich morgen nach der Schule zum Kennenlernen treffen würden. Am nächsten Tag waren sie also bei der Nachhilfe. Nils fand sie sehr nett und so machten

1 sie aus, dass er ab sofort immer dienstags
Nachhilfe hatte. Doch Nils hatte noch ein ganz
3 anderes Problem, von dem seine Eltern nichts
wussten. In der Schule wurde er gehänselt, weil er
5 in Mathe dauernd falsche Antworten gab; auch
am nächsten Tag. Als er auf den Schulhof kam,
7 wurde er direkt geärgert: „Und, was wirst du
heute für eine Clownsnummer abziehen?“ fragte
9 Marvin ihn spöttisch. Nils wollte gerade
antworten, da klingelte es. Marvin grinste ihn noch
11 einmal frech an, dann verschwand er. Seinen Ranz
hatte er nämlich schon auf seinem Rücken gehabt.
13 Nils ging mit einem Kloß im Hals in die Klasse.
Doch was war das? Herr Kornwall kam in
15 Begleitung eines Jungen in die Klasse. War es
ein neuer Schüler? Tatsächlich. Herr Kornwall
17 Kornwall stellte ihn als Till vor. Herr Kornwall
setzte Till neben Nils, denn Nils saß schon eine
19 ganze Weile alleine. „Hi, ich bin Till.“ „Hi, ich
bin Nils,“ stellten sie sich noch einmal vor. Till
21 merkte schnell, dass Nils nicht so gut in Mathe war.

1 Doch er fand es gar nicht schlimm, dass er
2 nicht so gut darin war. Stattdessen sagte er;
3 „Weißt du, jeder kann etwas nicht so gut. Ich kann
4 zum Beispiel nicht gut werfen. Du bist halt
5 nicht so gut in Mathe.“ Die beiden lächelten
6 sich an. Als der Schultag vorbei war, war
7 Till Nils Freund geworden. Inzwischen wusste
8 Till, dass Nils zu einer Nachhilfe ging. Und
9 Nils wusste, dass Till sehr gut in Mathe war. Die
10 beiden verabredeten, dass Till ihm noch
11 zusätzlich zur Nachhilfe in Mathe helfen
12 würde. Langsam verstand Nils Mathe und mit Till
13 machte es sogar Spaß. Am nächsten Schultag
14 spielte die Klasse wieder Rechenschlange. Heute
15 waren Johanna und Jannik mit wählen
16 dran. Keiner wollte Nils in seinem Team haben, was
17 ihn traurig machte. Am Ende musste Jannik
18 ihn wählen. Zum Glück war auch
19 Till in Janniks Team gewesen.
20 Er machte Nils Mut und machte mit ihm ein
21 geheimes Zeichen aus. Nils glaubte zwar
22 nicht, dass er es schaffen konnte, aber er wollte
23 sein Bestes geben. Als er an der Reihe war, trat

1 er gegen Jessica an. In dem Moment, als Nils
2 nach vorne trat, gab Till das Zeichen. Nils
3 atmete einmal tief durch. Und als Herr Kornwall
4 die Rechenaufgabe stellte, da wirbelten die
5 Zahlen nicht mehr durch seinen Kopf. Danach
6 geschah etwas Unerwartetes für Nils, Herr Kornwall
7 und die Kinder. Nils sagte die Lösung der
8 Rechenaufgabe zuerst und korrekt. Herrn Kornwall
9 und den Kindern fiel die Kinnlade runter. Und
10 auf einmal standen Ann-Kathrin, Jan und
11 Marvin auf und entschuldigten sich. Anschließend
12 fragten sie: „Willst du später mit uns spielen?“
13 Nils antwortete: „Ja gerne, darf Till auch mit spielen?“
14 „Na klar“, sagte Jan. Herr Kornwall, Till und Nils
15 lächelten, denn das war wahrscheinlich der
16 Anfang von einer neuen Freundschaft.

17

19

21